

# ENGAGIERT FÜR DIE KULTUR IN DER FLÄCHE DIE INTERESSENGEMEINSCHAFT DER STÄDTE MIT THEATERGASTSPIELEN INTHEGA

Von Dorothee Starke

Foto: © Valmedia



**D**ie INTHEGA e. V., die „Interessengemeinschaft der Städte mit Theatergastspielen“, stellt neben dem Deutschen Bühnenverein und dem Bundesverband Freie Darstellende Künste eine der drei tragenden Säulen der deutschen Theaterlandschaft dar. Die INTHEGA hat rund 400 Mitgliedsstädte und erreicht auf rund 600 Spielstätten rund 15 Millionen Einwohner im ganzen deutschsprachigen Raum, also auch in der Schweiz und Österreich. Die INTHEGA tritt für eine eigenständige Kultur- und Theaterarbeit in der sogenannten Provinz ein. INTHEGA-Häuser sind Gastspielhäuser ohne eigenes Ensemble, sie liegen in der Regel abseits der

Metropolen, im ländlichen Raum, in Klein- und Mittelstädten. Die INTHEGA tritt nachdrücklich dafür ein, dass eigenständige Kulturarbeit in der Fläche auch zukünftig möglich ist, ja, dass sie auf- und ausgebaut wird.

## **KULTURELLE SOZIALISATION IN DER STADT UND AUF DEM LAND**

Diese Aufbauarbeit scheint aktuell notwendiger denn je. Die Medien sind voll mit Beiträgen zum Phänomen Stadtfucht. Im Zuge von Corona zieht es die Menschen aus der Enge der Städte auf das Land. „Bisher gab es zwei Gründe, warum Men-

schon (...) aus der Stadt weggezogen: hohe Mieten und kleine Wohnungen. Der dritte, neue Grund: Home-Office.“ – so war kürzlich in dem Beitrag „Raus hier“ von Niewel/Vollmuth in der Süddeutschen Zeitung zu lesen. Allerdings lebten auch vor Corona bereits knapp 60 Prozent der Deutschen in Klein- und Mittelzentren. Wir können also davon ausgehen, dass über die Hälfte der Deutschen nicht etwa in Staatstheatern oder Nationalgalerien kulturell sozialisiert sind, sondern zum ersten Mal mit Kultur über das Weihnachtsmärchen in Kontakt kommen, das eben nicht im Staatstheater, sondern im Saal der örtlichen Veranstalter oder der Schulaula gezeigt wird.

## NACHHALTIGE STRUKTUREN IN DER FLÄCHE SCHAFFEN

Will man dem derzeitigen Aufschwung des Landlebens eine Zukunft geben, so müssen jetzt nachhaltige Strukturen dafür geschaffen werden. Dazu gehört entscheidend auch der Aufbau einer kulturellen Infrastruktur.

Dass dies in den unterschiedlichsten Facetten auch in kleinsten Gemeinden mit geringen Etats möglich ist, zeigt die Vielfalt der INTHEGA, deren Mitgliedshäuser und ihre Strukturen unterschiedlicher nicht sein können:

Es gibt große Häuser – wie die Theater in Wolfsburg, Schweinfurt, Hameln, Ludwigshafen – Theatergebäude mit mehreren Bühnen (großes Haus, kleines Haus), mehreren Abonnements und an die 200 Veranstaltungen oder mehr im Jahr. Sie erfüllen, auch wenn sie kein eigenes Ensemble haben, die Funktion eines Stadttheaters für ihre gesamte Region. Die Bandbreite reicht aber bis hin zu kleinsten Veranstaltern in Orten mit unter 10.000 Einwohnern. Hier wird das Kulturprogramm häufig mit viel Engagement von einem ehrenamtlichen Verein organisiert, manchmal nur fünf Veranstaltungen im Jahr. Doch diese tragen entscheidend zum gesellschaftlichen Zusammenhalt der Gemeinde bei.

## DIE BUNTE WELT DER GASTSPIELTHEATER

Auch die Organigramme weisen die unterschiedlichsten Modelle auf: Die Theater oder Veranstaltungsräume sind als städtischer Regiebetrieb, Eigenbetriebe, ausgegliederte GmbHs, Vereine etc. organisiert. Die Theaterleiter:innen nennen sich

Intendant:innen, Direktor:innen, aber auch Kulturamtsleiter:innen, Kulturreferenten, Vereinsvorsitzende oder eben Ehrenamtliche. Die Welt der Gastspieltheater ist bunt und genau darin liegt die Chance für die Kulturarbeit in der Fläche.

Theater in der Fläche bedeutet Integration und Aufrechterhalten von gesellschaftlichen Zusammenhängen häufig in Regionen, die drohen, abgehängt zu werden. Längst sind Formate wie Bürgerbühnen, Community Dance etc. auch auf den Gastspielbühnen angekommen. Theater in der Fläche bedeutet Bildungsarbeit. Die gastierenden Theater bieten umfangreiche Vermittlungsprogramme an – von Werkeinführungen über Nachbesprechungen bis hin zu theaterpädagogischem Material für die Schulen. Stücke, die im Lehrplan auftauchen, sind fester Bestandteil der Spielpläne und sind somit für die Schüler:innen auch im ländlichen Raum live erlebbar. Viele Gastspieltheater haben ein ambitioniertes Kinder- und Jugendtheaterangebot, teilweise mit eigenem Abonnement. Nur so gelingt es, auch das Publikum von morgen heranzuziehen.

## GENERATIONEN ZUSAMMENBRINGEN

Und Theater in der Fläche bedeutet das Aufrechterhalten eines kulturellen Angebots, das einfach Spaß macht und Menschen verschiedenster Generationen zusammenbringt.

Das Theater gerade in kleineren und mittleren Städten ist der kulturelle Mittelpunkt der Stadt, der Ort, an dem sich die Stadtgesellschaft trifft, austauscht, sich ihrer selbst versichert und diskutiert. Dies umso mehr, da die klassischen Treffpunkte, der Lebensmittelladen oder die Post, lange von der Landkarte verschwunden sind. Theateraufführungen schaffen Anlässe für Gespräche – auch wenn die gastierende Truppe den Ort längst verlassen hat.

Das bedeutet, die Aufgabe eines Gastspieltheaters geht weit über das Anbieten eines munteren Unterhaltungsprogramms hinaus. Der Spielplan wird nach den Bedürfnissen des Publikums und nach dem kulturpolitischen Auftrag konzipiert, er muss ausgewogen sein, die verschiedenen Aborige bedienen, das Publikum zu Diskussionen anregen, an den gesellschaftsrelevanten Themen dranbleiben, junge Leute an das Theater heranzuführen und die treuen älteren nicht verscheuchen – und das alles im Rahmen eines vorgegebenen Budgets. Die Leitung muss ein „Händchen“ haben für die Menschen ihrer Stadt oder Gemeinde, sie muss spüren, was die Menschen bewegt und herausfinden, wie sie auf das Angebot des Theaters aufmerksam machen kann – wie sie die Bevölkerung erreicht. Denn es ist schon längst nicht mehr so, dass es ausreicht, abends die Saaltüren zu öffnen. Die Konkurrenz ist stark: die zahlreichen Medien, Sportangebote, fordernde Jobs, die nicht dazu



*Die Welt der Gastspieltheater ist bunt und genau darin liegt die Chance für die Kulturarbeit in der Fläche.*

angetan sind, sich abends noch einmal aus dem Haus zu bewegen.

## KULTURARBEIT IN DER FLÄCHE

„Das wichtigste und zentrale Aufwertungspotential im ländlichen Raum sind die Menschen mit ihrer Lebenslust, Phantasie, Kreativität und Innovationsfähigkeit“ (Werner Bätzing, Das Landleben. Geschichte

Theatersommer einen Zustrom von Berlinern und Hamburgern, die sich für die besondere Atmosphäre begeistern. „Das Dorf lebt. Das Theater erweist sich als probates Mittel gegen Frust und Abwanderung. Nicht einmal rechte Scharfmacher haben im Dorf Fuß gefasst“ beschreibt Christhard Läßle die Situation in Netzeband (C.L.: So viel Anfang war nie. Notizen aus der Provinz; München 2017). Das Jahrmarkttheater

des Bundes, der 2021 ebenfalls dem Salzlandtheater in Staßfurt, Sachsen-Anhalt, als erstem INTHEGA-Haus, zugesprochen wurde: „Seine Aufgabe sieht das Theater darin, die regionale Kultur zu fördern und gleichzeitig durch renommierte KünstlerInnen und Ensembles auf Staßfurt aufmerksam zu machen. Den Herausforderungen der Region – Abwanderung, Arbeitslosigkeit, Strukturschwäche – mit kulturellen Mitteln entgegenzutreten, ist das erklärte Ziel des engagierten Teams.“

## ÜBER DIE INTHEGA

Die INTHEGA organisiert den größten Theatermarkt Europas, auf dem Agenturen, Landesbühnen, Freie Theater, Einzelkünstler ihre Angebote präsentieren. Das gesamte Angebot ist außerdem über die INTHEGA Datenbank, die den Mitgliedern frei zur Verfügung steht, jederzeit abrufbar. Fachtagungen und Videokonferenzen bieten den Mitgliedern neben dem Erfahrungsaustausch untereinander Spezialworkshops zu rechtlichen und technischen Fragen (z.B. GEMA, Veranstaltungssicherheit, Brandschutz etc.) sowie Experten-Vorträge und Diskussionen zu relevanten Themen. Das viermal im Jahr erscheinende

Kultur-Journal bietet zahlreiche fachlich relevante Artikel zu rechtlichen Fragen, Neuigkeiten aus den Häusern und von den Agenturen, Best-Practice-Beispiele sowie einen Stellenmarkt. Die INTHEGA steht auch Nichtmitgliedern als Partnerin und Beraterin für den Aufbau von kulturellen Strukturen im ländlichen Raum zur Verfügung. Die INTHEGA organisiert seit über 40 Jahren das „Leuchten der Provinz“. Sie wird sich weiterhin stark machen für die Kultur in der Fläche und Lobbyistin sein für Kulturveranstalter:innen vor allem in kleinen und mittleren Gemeinden.

Weiterführend Infos unter:  
<http://www.inthega.de>

und Zukunft einer gefährdeten Lebensform; München 2020). Es gibt zahlreiche Beispiele dafür, dass Kulturprojekte in kleinsten Gemeinden, die mit hohem ehrenamtlichen Engagement und großer Leidenschaft realisiert werden, den Orten zu einem Aufschwung verholfen haben. Das Dorf Netzeband in Brandenburg erlebt jährlich in seinem

in Bostelwiebeck in der Lüneburger Heide „versorgt nicht nur eine Landschaft mit ansonsten geringem kulturellem Angebot mit anspruchsvoller, großer und doch zugänglicher Theaterkunst, sondern es sammelt die Themen auf der Dorfstraße, verarbeitet sie und lockt ein überregionales Publikum an“ – so heißt es im Juryspruch zum Theaterpreis

## BUNDESPOLITIK WÜRDIGT BÜHNEN ALS ZENTRALE ORTE KULTURELLER BILDUNG

2015 hat Staatsministerin Prof. Monika Grütters den Theaterpreis des Bundes ausgelobt, um die Arbeit der Theater abseits der Metropolen zu würdigen: „Gerade die kleinen und mittleren Bühnen jenseits der Großstädte sind wichtige Orte der kulturellen Bildung und des gesellschaftlichen Dialogs. (...) Für diese Beharrlichkeit und Kreativität verdienen sie unsere dankbare Aufmerksamkeit und Wertschätzung.“ Im Koalitionsvertrag zwischen CDU und SPD wurde dem Thema „Gleichwertige Lebensverhältnisse“ 2018 erstmals ein größerer Stellenwert zugesprochen.

Es bleibt zu hoffen, dass unter welchen politischen Verhältnissen auch immer, diese Initiativen, die erst einen Anfang darstellen, weiterhin Bestand haben. Heribert Prantl brachte es auf den Punkt: „Es geht darum, das Leuchten der Provinz zu organisieren. Die Politik muss für gute Leuchtmittel sorgen.“ (Süddeutsche Zeitung, 7./8. März 2020, „Stadt, Land, Kuss“).

Dass der INTHEGA im Zuge von Corona über 30 neue Mitglieder beigetreten sind, verdeutlicht wie sehr die Unterstützung eines Fachverbands gerade in schwierigen Zeiten hilft. Ein von der Bundesregierung zur Verfügung gestelltes eigenes Förderprogramm im Rahmen von NEUSTART Kultur – „Theater in Bewegung“ – beweist die hohe Aner-

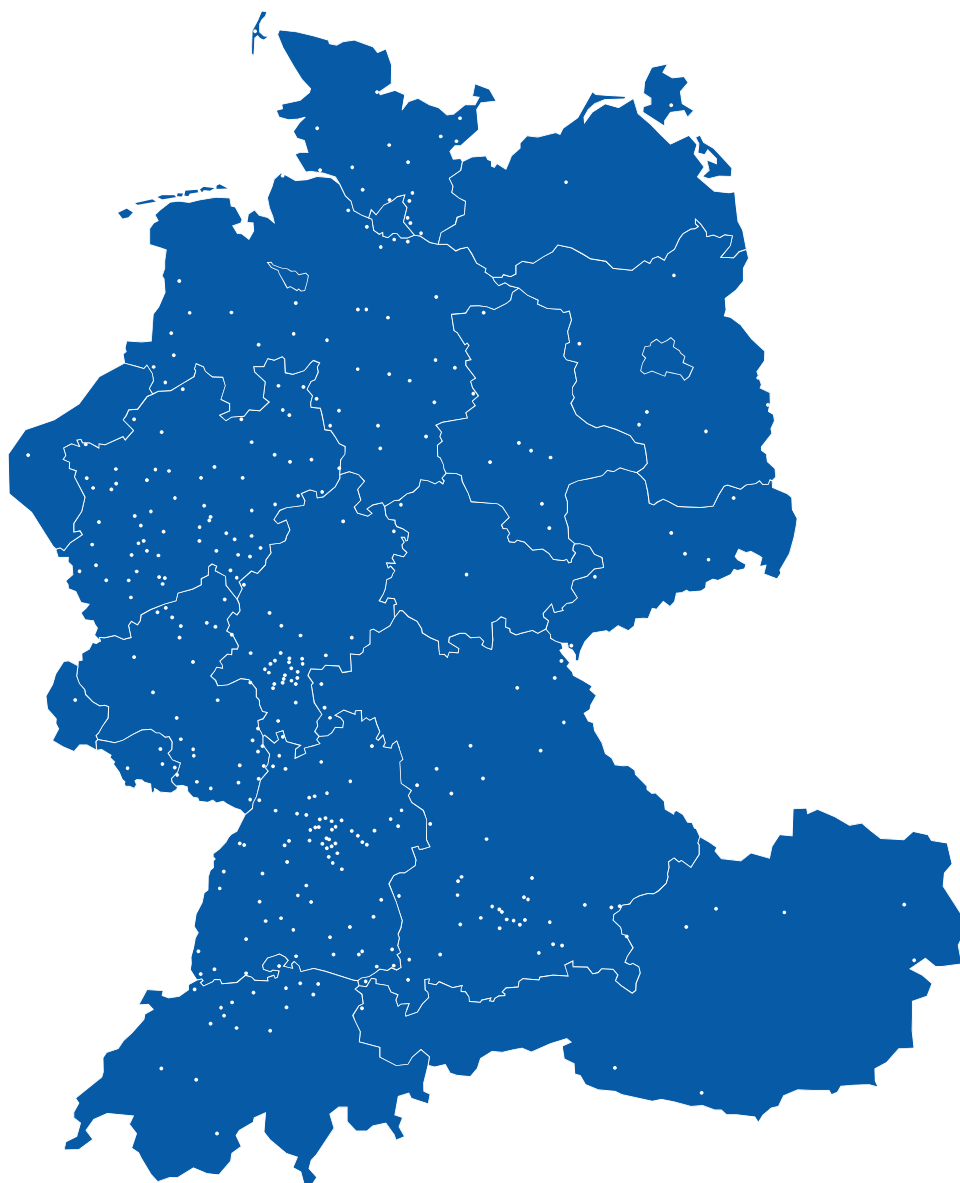
kennung für den Fachverband und das Vertrauen in die Projektträgerschaft auch auf Bundesebene. Die INTHEGA organisiert seit über 40 Jahren das „Leuchten der Provinz“. Sie wird sich weiterhin stark machen für die Kultur in der Fläche und Lobbyistin sein für KulturveranstalterInnen vor allem in kleinen und mittleren Gemeinden. ■

**Die Autorin:**

*Dorothee Starke,  
INTHEGA Präsidentin und Leiterin  
des Kulturamts Bremerhaven*



## Lage der Städte mit INTHEGA-Mitgliedern



**Anmerkung:**

Im Zuge des seit 2020 von der INTHEGA betreuten Förderprogramms NEUSTART KULTUR – „Theater in Bewegung“ sind über 30 neue Mitglieder dem Verband beigetreten, die bei dieser Darstellung noch unberücksichtigt sind.